

15./X. 1916

* (Die Zunahme der Frauenarbeit.) In welch hohem Maße die Frauenarbeit sich in der Industrie und im Verkehrswesen gesteigert hat, dafür liefern die Zahlen der Berliner Krankenkassenstatistik einen ziffermäßigen Nachweis: Die Berufsweige, in denen die Frauen bereits vor dem Kriege tätig waren — also die Berufe mit Vorbildung —: Bekleidungsgerwerbe, kaufmännische Berufe usw. haben keine Steigerung erfahren, aber Metall- und Maschinenindustrie und Verkehrswesen. Die Berliner Statistik beschränkt sich zurzeit noch auf die Krankenkassenmitglieder. Danach betrug am 1. Oktober 1914 die Zahl der versicherten Frauen bei den berichtenden Klassen etwa 2,3 Millionen, gleich 38,3 Prozent aller Pflichtmitglieder; am 1. August 1916 waren bei den gleichen Klassen 4 Millionen Frauen, gleich 47,1 Prozent, also fast die Hälfte aller Pflichtmitglieder versichert. Allein auf die Maschinen- und Metallfabriken entfielen 1914 60.000 Frauen, während heute über 140.000 versicherte Frauen in diesen Betrieben arbeiten. Die Gesamtzunahme der Frauenarbeit beträgt für das Reich vom 1. Juli 1916 etwa 13 Prozent, in Preußen sogar 22 Prozent und allein in Groß-Berlin 20 Prozent. Von diesen 20 Prozent sind mehr als 15 Prozent in der Metall- und Maschinenindustrie tätig.